

2003

Nr. 23

Preis: 50 Cent

Hambacher Kerwezeitung



Erbarmen! - Zu spät: die Hoambacher kumme!

Die Kerwejugend und die Kerwe-Altjugend beim Ausflug 2002 nach Alpirsbach



36
Seiten!
Umfangreichste
Ausgabe
aller Zeiten

Herzlich Willkommen zur Brenneselkerwe

Ich freue mich, Euch auch dieses Jahr zu unserem schönen Fest wieder begrüßen zu dürfen.

Ich bin mir sicher, dass Ihr von sehr gastfreundlichen Hambachern immer „gern gesehene Gäste“ seid!



Philipp Meon,
Kerweborsch 2003

Etwas anderes würde auch ich nicht von „echten Hambachern“ erwarten. Wie Ihr sicher als langjähriger Gast gemerkt habt, hat auch in Hambach der Fortschritt nicht halt ge-

macht. Diese Kerwezeitung wurde extra für euch generalüberholt.

Auch im Internet sind wir Hambacher zu finden, und zwar unter

<http://www.Brenneselkerwe.de>

Doch trotz dieser Einflüsse wird der traditionelle Ablauf der Kerwe bewahrt. So haben wir uns dieses Jahr wieder Wochen vor Beginn des Festes getroffen, um Rosen zu binden. Auch dieses Jahr haben sich wieder viele jüngere Nachwuchshelfer eingefunden, die ihren Teil zur Kerwe beitragen wollen. Weiter so!

Es ist immer wieder super, wie aktiv die „Buwe“ und „Mädschin“ bei der Sache sind. Am Freitag, 2. Mai, findet der Hambacher Kerwe-Rock statt. Da dieser letztes Jahr ein großer Erfolg war, hat man wieder die Band „Lanzer“ unter Vertrag genommen. Am Samstag beginnt die Kerwe mit dem Eröffnungsreim der Kerwekönigin Carmen Weber und dem anschließenden Tanz.

Jetzt solltet Ihr abtanzen bis in die Morgenstunden! Warum? Weil Ihr auf keinen Fall den Kerwesonntag verschlafen werdet! Denn wenn der Hahn kräht, sind schon ein paar „Frühaufsteher“ unterwegs, um euch aus dem Schlaf zu reißen. Nicht, dass mir einer den Umzug verschläft! (Solche Leute gibt es wirklich.) Wer sicher auch nicht mehr schläft, sind die beiden Kerwesucher Jan Ohlhauser

und Andreas Engraf. Die müssen nämlich bis 14 Uhr die Kerwe (in Form einer Weinflasche) gefunden haben, damit sich die Umzug talabwärts bewegen kann. Nun seid Ihr wieder gefordert. Viele stehen stumm und anteilnahmslos an der Straße. Aber nicht Ihr!!!! Den ihr wisst: Wem iss die Kerwe? Unser!!! Vum Nawwel bis zum? Brunser!!! Un dä iss a noch? Unser!!!

Angekündigt durch Polizeidiener Steffen Schuster, mittendrin der Strohmann Tibor Rettig, gefolgt von Straßenkehrer Bernd Mitsch, geht's dann los. An der „Scholzebrigg“ angekommen wird dann die Kerweredd bei Trempers uffm Balkon verkündet. Vieles gibt's zu berichten, es

sollte sich aber keiner auf die Füße getreten fühlen! Nächstes Jahr ist bestimmt Euer Nachbar dran!

Für Euer leibliches Wohl sorgen das Gasthaus „Zur Rose“, Stolli, Feuerwehr und Volker Holz. Für die Kleinen gibt's den Rummelplatz in der Wasserschöpp.

Dank sagen möchte ich der Familie Tremper, die ihren Balkon wieder zur Verfügung stellt. Auch allen anderen ein Dank, die sich aktiv, finanziell, materiell oder anderweitig an der Kerwe beteiligen. Ohne Eure Unterstützung wäre dieses Fest in diesem Rahmen nicht zu bewältigen.

Wenn de Doach bei uns ehr häbbt gut vetroache, duts eierne Leit weitersoache! Denn oans is eich doan gewiss: dass es offach schee in Hoamboach is! Bei Weck, Woscht un Woi: bleibt de „Brennesselkerwe“ treu!!!
**Des winscht eich uff jeden Fall
De Sohn vum kloane Meon's Kall**

Programm der Hambacher Kerwe

Freitag, 2. Mai 2003

6. Hambacher Kerwe-Rocknacht mit „LANZER“
ab 20.30 Uhr in der Schlossberghalle, Einlass ab 19.30 Uhr, Eintritt 6,- Euro

Samstag, 3. Mai 2003

Kerwetanz mit Eröffnung der Kerwe durch die Kerwekönigin, es spielt die Live- und Showband „EUROSTARS“

ab 20.30 Uhr in der Schlossberghalle, Einlass ab 19.30 Uhr, Eintritt 8,50 Euro

Sonntag, 4. Mai 2003

Traditioneller Kerweumzug ab 14.00 Uhr, anschließend Kerweredd an der „Scholzebrigg“

Danach gemütliches Beisammensein in der Feuerwehrgerätehalle mit Fassbier und Grillspezialitäten. Abends feiern in dem letzten verbliebenen Hambacher Gasthaus

Montag, 5. Mai 2003

Frühschoppen auf dem Sportplatz des TSV Hambach und im letzten verbliebenen Hambacher Gasthaus, abends Kerweausklang im ganzen Ort



Philipp Meon

Erster Kerweborsch
 23 Jahre, AH-Gelegenheitskicker,
 Ski-Urlaub-Fastenzeit-Verschieber,
 Fußballlegionär,
 Gawasch-Rohrverleger



Christoph Winterfeldt

Kerweborsch
 19 Jahre, Förstersohn, Sirona-Lehrling,
 Polo-Fräser, Mechatroniker, bester
 Stürmer des TSV (1 Tor !), Abo-Solarium-
 Gänger, Waldbewohner



Christian Werner

Kerweborsch
 22 Jahre, Schlitzklobber, Gibsanrührer,
 Besserwisser, Hauptfeuerwehrfrau,
 Strippezieher, Schattentänzer



Tibor Rettig

Strohmann
 16 Jahre, Schüler, Rheumastuhl-Fahrer,
 Unnerdörfler, Karl-Peter sein Kloane,
 voll ausgewachsener Buh (1,55),
 kleinster Fußballer Hessens
 bei Starkenburgia HP,
 Langschläfer



Jan Ohlhauser

Kerwesucher
 18 Jahre, Pumuckel, Poolbumbeschlosser,
 kloa Willi, Diplom-Brennessel-Wagenbauer,
 Test-Person für Schuh-Übergrößen, Ex-Tramper



Andreas Engraf

Kerwesucher
 18 Jahre, Mopedschrauber, kloa Satzi,
 Wingertsbuu, Kutschegänger, Holzhackerbuu,
 Nobelkarossen-Mechaniker



Carmen Weber

Rosenkönigin

20 Jahre, Pferdenärrin, Jeep-Fahrerin,
ehemalisch Winzerin,
Verwaltungs-Sessel-Fotzerin
Lanzer-Gängerin (Fan)



Steffi Silber

Beisitzerin

18 Jahre, Nissan-Fahrerin, angehende
Abiturientin des Nonnenbunkers,
Solarium-Dauegast, Goldisch Grott,
Partymaus



Regina Schuster

Beisitzerin

18 Jahre, Schülerin, em Franz soi kloani,
Gutsherrin, Handyverrückte, Elefande-
Rollschuhfahrerin, kann Wingert hagge,
offizielle Abbelbaum-Königin



Hans Rhein

Kerwereddschreiber

Gartenliebhaber, Besitzer des
schönsten Birnbaums Hessens,
Golf- Fahrer, Träger des
HABAFA-Ehrenhutes.



Bernd Mitsch

Straßenkehrer

16 Jahre, Schüler, Jungbauer, zukünftiger
Schweineverworscher, Bulldoggeizer,
Gaaße-Liebhaber, Landwirtsbuh



Steffen Schuster

Polizeidiener

15 Jahre, Schüler, em Moschter soin Kloane,
Lockenkopf, Fassebutzer, Feuerwehrmann-
Anwärter, Faulster der Schusters, Radfahrer

Lieder zur Kerwe

Die Hoambächer Kerb is do...

Die Hoambächer Kerb,
die Hoambächer Kerb,
die Hoambächer Kerb is do!
Woas sinn die Leit so froh,
is a ä Reitschul do!

Die Hoambacher Kerb,
die Hoambacher Kerb,
die Hoambacher Kerb is do!
Woas sinn die leit so froh,
die Leit so froh!

Geih hoam un sctopp doi Hemsche noi
es kennt verresse soi,
es kennt verschesse soi!
Geih hoam un sctopp doi Hemsche noi
es kennt verresse soi, verschesse soi!

In Hoambach uff de Brick

In Hoambach uff de Brick,
mit de Batschkapp im Knick
un de bayerische Lärrehosse
säigt de Kall zum Schorsch:
Geih mol her moin Bosch,
ich muss der uff de Achedeckel bloßel!

Ja mer sinn die Garde, die iwwers
Hoambächer Plaschter schtolwerd
Ja mer sinn die Garde, die do geht, die
do steiht, mit de Batschkapp im Knick.

Un häwemä mol nix druff,
dass es longt fer en Suff
gäin mer noi zum Stolli Mehlsäck schlaafe
Häwwe mer 10 Sctunn gschafft,
häwwe mer 20 Mark im Sack,
ja mä sinn des Hoambächer
Sackträger-Pack.

Ja mer sinn die Garde, die iwwers
Hoambächer Plaschter schtolwerd
Ja mer sinn die Garde, die do geht, die
do steiht, mit de Batschkapp im Knick.

Im Tale der Rosen

Was nützet alle Traurigkeit,
sie kann uns ja nichts bringen,
geh'n wir dorthin wo Freude ist,
und hell die Gläser klingen.

Refrain: Im Tale der Rosen, da ist ja Kerwe heut,
im Tale der Rosen, die Mäd'el sind bereit
zum Herzen und Küssen, zum Fröhlichsein,
drum komm und zieh mit mir ins Tal hinein.

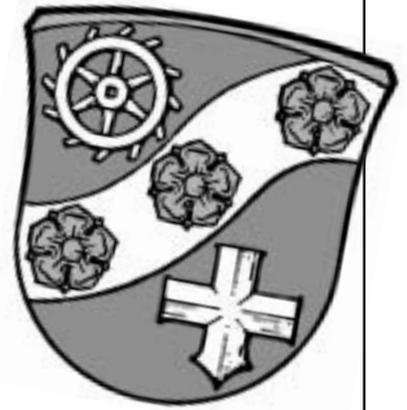
Wenn wir mit Bacchus stoßen an,
nach mancher frohen Weise,
dann kommt nochmal ein Liedchen dran,
das singen wir ganz leise:

Refrain: Im Tale der Rosen ...

Geh'n schwankend wir nach Hause dann
aus diesen schönen Hallen,
und sei es auch der Wand entlang,
so werden wir noch lallen:

Refrain: Im Tale der Rosen ...

Text und Melodie: Nikolaus Franken †



Rezept für eine Brennesselsuppe

Essen mit aller gebotener Kerwekonsequenz: Hier ist das Rezept dazu!

1 Eßlöffel (= 1 EL) Butter anbräunen, 1 EL feingehackte Zwiebel kurz andünsten, mit einem gestrichenen EL Mehl stauben. Mit 1/4 l kaltem Wasser (oder Suppe) aufgießen, mit Schneerute fest durchrühren, aufkochen lassen und Brennesselpulver – 1 Glas ist ein Korb (Brotkorb) – Brennessel-Blätter hineingeben.

Circa 10 Minuten köcheln lassen. Würzen mit Salz, Pfeffer und zerdrückter Knoblauchzehe, etwas Muskat. Wenn Sie zum Aufgießen Wasser genommen haben, brauchen Sie etwas (1/2 EL) Suppenwürze. Die Suppe ist fertig.

Die vielgepriesene Dekoration auf der Suppe entsteht wie folgt: 1 EL Sahne mit 1 Eidotter verrührt und drei Striche (fingerdick) auf die Suppe gegossen, danach mit einer Stricknadel oder Holzspieß eine Linie quer durchgezogen (senkrecht).

Es entsteht eine Brennessel, und nachdem die Augen auch mitessen, wird es Ihnen doppelt so gut schmecken.

Guten Appetit!



Von Hambach nach Alpirsbach

Die Hambacher Kerwejugend auf Achse



Der erste Ausflug der Kerwejugend gemeinsam mit der Kerwe-Alt-Jugend führte in die Biermetropole Alpirsbach. Ewige und jahrelange Vorbereitungen waren nötig, um endlich den ersehnten Ausflug der Hambacher Kerweaktiven zu starten. Schon eine Terminfindung war äußerst schwierig, zumal unsere „Kerwemacher“ auch zu anderen Zeiten des Jahres aktiv auf der Matte stehen müssen.

Letztendlich konnte man sich auf ein Wochenende im Oktober genauer am 12. Oktober 2002 – also mitten zur Weinlesezeit – festlegen. Und dann ging es los.

Nachdem sich ja alle Rosentäler Kerweaktiven über die Herstellung und die anschließende Vernichtung von Wein bestens auskennen sowie jeder den Unterschied zwischen Riesling und Silvaner, Burgunder und Kerner, Spätburgunder und Dornfelder weiß, wurde es diesmal nötig, den Fahrtteilnehmern etwas mehr Allgemeinwissen rund um das deutsche Bierbrauen zu vermitteln.

Alpirsbacher Klosterbräu, mitten im Schwarzwald, sollte daher das Fahrtziel sein. Selbstverständlich wurde die Fahrt mit Inhalten so gestaltet, dass sie als Bildungsreise gemäß § 19 Absatz A der Hessischen Bildungsverordnung anerkannt wurde und entsprechend steuer-

lich absetzbar war! Wir haben eben an alles gedacht.

Zur Einstimmung während der Fahrt wurden schon am frühen Morgen kleinere Bierproben, allerdings mit heimischem Bier, sowie Weck, Worscht und etwas „Hochprozentiges“ den Teilnehmern zuerkannt.

Kurz vor dem Mittagessen war man dann endlich am Ziel! Vor der Alpirsbacher Klosterbräu wurde die lusterne Truppe von Mitarbeitern der Brauerei zu einer kleinen Führung durch das Haus des Gerstensaftes geführt.

Nach einer richtigen Stärkung im Lokal der Brauerei ging es endlich an die Verkostung zahlreicher Biersorten der Brauerei. Mit viel Wissen vermittelte bei der Verkostung ein Brauereimitarbeiter, dass es neben Pils und Export auch noch andere Gerstensaftarten auf der Welt gibt. Von hellen und trüben Weizen war die Rede, Schwarzbier und Doppelbock standen im Glas. Man kann die vielen Sorten spätestens nach der zwölften Probe sich einfach nicht mehr merken.

Unserem Ehrenkerweborsch Alfred Weber und Gattin Irmgard als auch unserem Kerweredschreiber Hans Rhein, der ebenfalls mit seiner Frau dabei war, hat es sichtlich gefallen. Dies haben sie

auch öffentlich bei den hochoffiziellen und im Terminplan fest eingebundenen Tischsprachen bekundet und unterstrichen.

Mittlerweile begann es draußen zu regnen. Dies ließ jedoch alle unbeeindruckt. Denn jeder hatte die Chance, sich im Städtchen umzusehen bzw. einfach im Lokal hängenzubleiben, um die aus dann größeren Gläsern individuelle Bierprobe fortzusetzen.

Dies wurde auch von Stunde zu Stunde ersichtlich, da die Tische im Gastraum des Lokals sich immer mehr mit unseren Kerweaktiven am späten Nachmittag füllten.

Der Abfahrtszeitpunkt für die Heimreise saß im Nacken, und nach zahlreichen Kurzpausen zur Ausführung menschlicher Bedürfnisse auf dem Rückweg durch den Schwarzwald hat sich der voll besetzte Bus wieder am Abend im Rosental eingefunden.

Die „Rose“, vor allem die Birgit, waren bereits gerüstet, um dem angekündigten Ansturm von Menschenmassen Herr zu werden. Jetzt war die Entschei-

dung für manchen schwer, ob er beim Bier bleibt oder wieder zum heimischen Wein wechseln soll. Wie auch immer, jeder hat es überlebt!

Alles wurde im Bild für die Nachwelt festgehalten. Schaut ruhig mal ins Internet bei den Hambacher Auswahlseiten www.brennesselkerwe.de!

Nino Piazza



Mit Pausen wurde nicht gejeizt. Ob Frühstückspause, Mittagspause, Pinkelpause, Trinkpause, Denkpause oder einfach nur so – es herrschte pausenlos gute Stimmung.

Olympia 2012 in Hambach?

Als ich von der Nachricht hörte, dass Leipzig den Zuschlag zur Bewerbung für Olympia 2012 bekommt, dachte ich: Das kann doch nicht mit rechten Dingen zugegangen sein. Stuttgart als erstes aus dem Rennen. Dann Frankfurt und Hamburg mit Leipzig im Schlussduell um den Zuschlag. Alles unwichtig, dachte ich, doch was ist mit Hambach? Der Name unseres wunderschönen Ortes, der schon zum keine Ahnung wievielten Male Ausrichter der weitbekannten und traditionellen Brennesselkerwe ist, fehlt in der Liste der Olympiabewerber. Da stimmt doch was nicht, oder?

Hambach wäre doch der ultimative Austragungsort gewesen, den man sich nur vorstellen kann. Mir sind so ganz spontan einige Gründe eingefallen, warum es eigentlich nur Hambach sein kann, wo die Olympischen Spiele ausgetragen werden können. Natürlich ist der Name Hambach im Vergleich zu Hamburg oder Stuttgart vielleicht nicht so bekannt, aber die folgenden Gründe sprechen für sich bzw. für Hambach.

Egal ob Auto, Fahrrad, Motorrad, Traktor, Zug oder Flugzeug, Hambach ist mit jedem Verkehrsvehicule zu erreichen.

Auto: Die Autofahrer finden auf dem Parkplatz in der Wasserschöpp, bei richtigem schwingvollen Einparken und kreuz&quer-Verkeilung, Platz für circa 1000 – 2000 Autos. **Fahrrad:** Die Fahrradfahrer können ihre Drahtesel auf dem naturbelassenen Parkplatz auf der Höhe abstellen. Direkt neben dem Fernsehturm auf dem Anwesen von Landwirt

Willi Ohlhauser. Bei richtigem Aufeinanderstapeln und fachgerechter Verknötung ist Platz für annähernd 50.000 Speichenflitzer.

Motorrad: Die Motorradfahrer haben die Möglichkeit, ihre Fahrzeuge auf dem Gelände der Christophorus-Schule abzustellen. Mit viel Glück und extremer Platzausnutzung kann man dort so 25.000 Bikes unterkriegen. Auch dies nur bei genauer Anordnung der „Fahrräder mit Hilsmotor“. **Traktor:** Für die Traktorfahrer wird eine Parkgemeinschaft der Hambacher Landwirte angeboten. Sie können sich dann entscheiden, auf welchem Grundstück geparkt wird. Nach den eventuell beim Abholen des Traktors fehlenden Teilen fragen sie bitte ihren Arzt oder Apotheker oder was weiß ich wen. **Zug:** Für die Bahnfahrer hat



sich die Kerwejugend mit der Deutschen Bahn in Verbindung gesetzt, und man könnte ein Gleis auf der K 57 (Ortsstraße) verlegen lassen. Man kann also direkt ins Hambacher Olympialeben fahren und an der Haltestelle „Zur Rose“ aussteigen. Der Zug fährt dann im Zwei-Stunden-Takt von der B 3 nach Ober-Hambach. An den jeweiligen Haltestellen in Hambach kann es jedoch zu Gedrängel kommen, weil ja alle unser Olympiafeuer direkt auf dem Turm der Starkenburg sehen wollen. **Flugzeug:** Für die Fluggäste ist ein komplizierter Shuttle-Service eingerichtet. Viertelstündlich werden die Passagiere von dem Rollfeld B 3 zwischen Heppenheim und Bensheim über den Klingen nach

Hambach gebracht. Und unterwegs haben sie gleich die Möglichkeit, ihre Lunchpakete mit Hambacher Erzeugnissen zu verzehren. Weil wir gerade von Essen reden: ein weiterer wichtiger Grund, warum 2012 in Hambach die Olympiade sein soll. Hambach ist quasi sSelbstversorger. Die Olympiaverrückten könnten es sich bei uns so richtig gut gehen lassen. Egal, ob frische Brötchen vom Stollli-Bäcker oder Schnitzel von der Rose, ob Milch oder Wurst von unseren Landwirten, Hambach hat alles zu bieten. Bei den Landwirten wird das Einkaufen tagsüber bevorzugt. In der Rose kann man es sich dann abends bei Schnitzel und Wein gut gehen lassen, und wenn man dann nachts noch Hunger hat, geht's zum Stollli-Bäcker. Da kann man dann noch bis früh morgens, bevor er eigentlich zum Verkauf aufmachen würde, frische Backwaren kaufen und sie auf dem Nachhauseweg zum Olympischen Dorf genießen. Das Olympische Dorf wären dann sozusagen unsere Privat-Pensionen. Die Adressen sind beim Verkehrsbüro in Heppenheim zu erhalten. Wie man merkt, hat Hambach bestimmt mehr zu bieten als zum Beispiel Leipzig. Noch mehr Gründe?

Kein Problem. Jetzt mal zu den Wettkämpfen. In Hambach sind andere Anforderungen an die Sportler gestellt als sonst. Nix mit Hürdenlauf oder Weitsprung. Bei uns geht's rund, egal ob bei Extrem-Metertrinken oder beim Ringelpiez mit Anfassen. Bei uns ist was los. Egal, ob Bierkastenweitwurf oder 50 Meter Rückwärtskrabbeln, den Sportlern wird Höchstleistung abverlangt. Der bisherige Stabhochsprung und das Speer-

werfen werden durch Holzspalten auf Zeit und durch gegenseitiges Auf-die-Ohren-schlagen ersetzt. Auf dem Sportplatz wird neben diesen Wettkämpfen noch das 6-Stunden-Rennen von Hambach live in Radio Hanomag übertragen. In der Schlossberghalle findet das Tellerwaschen statt. Wer in kürzester Zeit die meisten Teller wäscht, kann einen Wettkampf wie das gefürchtete Kirschkerne-weitspucken auslassen.

Die Siegerehrung findet in der Kirche statt, da die Sportler nach den Wettkämpfen seelischen Beistand bestimmt gut gebrauchen können. Unser Pfarrer Lothar Röhr wird sich persönlich um die Abnahme der Beichte kümmern. Auch, wenn einer der Sportler sich zusätzlich gedopt hat – was bei dem Hambacher Essen aber eigentlich nicht mehr nötig ist. Zum Abschluss meiner doch manchmal etwas abwegigen Gedanken möchte ich doch festhalten, dass wir vielleicht doch nicht der richtige Gastgeber für Olympia 2012 sind, aber trotz allem ist es wirklich so, dass Hambach etwas Besonderes ist. Ich bin echt froh, hier zu wohnen, und wir haben ja so oder so genug Feste und Unterhaltsames in unserem Tal der Rosen zu bieten. Hauptsache ist, wir sind jetzt

an Kerwe 2003 alle wieder in Hambach und feiern.

In diesem Sinne ein dreifachkräftiges:

Wem ist die Kerwe!

Viel Spaß noch bei der Brennesselkerwe 2003 in Hambach!

Ex-Kerwesucher Markus Neher



Wie läuft die Kerwe ab

In diesem Jahr haben wir uns gedacht, dass wir mal was über die Kerwe an sich berichten, wie sie so abläuft und was alles so dazugehört.

Schaut es Euch mal an vielleicht seht Ihr auch mal etwas, was Ihr vorher noch gar nicht so mitgekriegt habt.

1. Vorbereitungen

In jedem Jahr treffen sich die Hambacher Jugendlichen sieben Wochen vor der Kerwe zum traditionellen Rosenbinden. Es werden jährlich 1500 Rosen gebunden, diese schmücken die Wagen beim Kerweumzug und machen ihn noch bunter. Unter anderem wird viel Organisatorisches geklärt, z. B. die Besetzung der einzelnen Ämter, Plakate werden zum Aufhängen verteilt, die Kerwezeitung wird vorbereitet...

Das Bild zeigt die Kerwejugend beim Rosenbinden im MGV-Heim im Jahr 2000



Eine Woche vor der Kerwe treffen sich die Jugendlichen im Gasthaus „Zur Rose“, um die traditionelle Vorkerwe zu feiern. Dort werden dann noch die letzten Einzelheiten der Kerwevorbereitung geklärt.

Das Bild zeigt die Kerwejugend bei der Vorkerwe in der Rose im Jahr 2000

Am letzten Mittwoch vor der Kerwe werden die traditionellen Kerwekränze in der Schlossberghalle gebunden. Der größte Kranz wird dann direkt in der Halle aufgehängt, und gleichzeitig wird die Halle für das kommende Festwochenende geschmückt. Die drei kleineren Kränze werden am Kerwesonntag vom Kerwekomitee in Ober-Hambach, am Gasthaus „Zur Rose“ und bei Volker Holz angebracht.

Das Bild zeigt die Kerwejugend beim Kranzbinden und die fleißigen Helfer im Jahr 2000





Kerwefreitag:

Wie in jedem Jahr werden Freitag nachmittag die Birken für die Kerwewagen und für die Ortsschmückung „organisiert“ und verteilt.

Das Bild zeigt die Kerwejugend beim Birkenholen im Ober-Hambacher Forst im Jahr 2002.

Am Freitag abend findet in der Schlossberghalle schon zum sechsten mal in diesem Jahr die Kerwe-Rocknacht statt. Im letzten Jahr wurde ein Besucherrekord erreicht, mit dem niemand gerechnet hatte.



Das Bild zeigt die Rock-Cover-Band „Lanzer“ im Jahr 2002.



Kerwesamstag:

Am Samstag wird die Kerwe offiziell durch die Kerwekönigin eröffnet. Anschließend folgt der Eröffnungstanz durch die Kerwepärchen.

Das Bild zeigt die drei Kerwepärchen aus dem Jahr 2002.

Kerwesonntag:

Der Kerwesonntag beginnt um 5 Uhr mit dem Weckruf. Der Weckrufwagen bewegt sich durch den ganzen Ort und erinnert alle Hambacher daran, dass die Kerwe dem Höhepunkt entgegensteuert.

Das Bild zeigt die Kerwejugend bei der Weckruf-Pause bei Hedi Staffa, die immer leckeren Kuchen bereithält.



Anschließend an den Weckruf machen sich die Kerwesucher auf den Weg, um die Kerwe zu suchen und auszugraben.

Bei der Webers-Irmgard gibt's für die beiden traditionell ein Riesenfrühstück (mit „Irmgardchen“ = ca. 0,25 Liter Cognac). A propos: Die wurde auch kürzlich 60 Jahre jung und die Kerwejugend war bei ihr zum gratulieren.

Aber zurück zum Kerwesonntag: Wenn die Kerwesucher die Kerwe tatsächlich gefunden haben, kann der Umzug pünktlich um 14 Uhr beginnen.

Das Bild zeigt die Kerwesucher im Jahr 2002 bei der Ausübung ihrer „Pflicht“.



Zur selben Zeit wie die Kerwesucher machen sich die Kerwepärchen auf den Weg die Kerwekränze aufzuhängen



Das Bild zeigt den Kerweborsch beim Kranz aufhängen am Gasthaus „Zur Rose“ im Jahr 2002.

Und gleichzeitig wird am Ortseingang die Straße durch die Maustelle gesperrt, wo die Kerwezeitung „zwangsweise“ erworben werden muss. Die Mautstelle wird kurz vor dem Umzug aufgelöst.

Das Bild zeigt die Mautstelle am Hambacher Ortseingang im Jahr 2002.



Um 14 Uhr beginnt dann der traditionelle Kerweumzug durch das Tal der Rosen. Vorweg der Polizeidiener, der den Kerweumzug ankündigt. Hinter ihm der Straßenkehrer, der die Straße für den Umzug fegt. Anschließend folgen die Motivwagen und die Fußgruppen. Der Umzug endet an der Scholze-Brigg, wo dann die Kerwerede vom Kerweborsch verlesen wird. Anschließend besteht die Möglichkeit, den Juxplatz, die Feuerwehr in der Wasserschöpp oder das Gasthaus „Zur Rose“ zu besuchen.

Der tolle Wagen des MGV Liederkranz Hambach beim letztjährigen Umzug. Mehr Bilder vom vergangenen Jahr gibts auf Seite 22.





Kerwemontag:

Der Kerwemontag beginnt mit dem Frühschoppen am Gasthaus „Zur Rose“ und auf dem Sportplatz des TSV Hambach.

Das Bild zeigt den Frühschoppen vor dem Gasthaus „Zur Rose“ im Jahr 2002.

Um ca. 13 Uhr beginnt das Eiersammeln in Ober-Hambach. Dabei rollt der Eierwagen durch den ganzen Ort, und es werden Eier, Speck und Spenden gesammelt, die dann am Mittwoch beim Eieressen kredenzt werden.



Das Bild zeigt den Eierwagen beim Sammeln der Eier im Jahr 2002.



Anschließend an das Eiersammeln findet in Ober-Hambach eine zusätzliche Kerwefeier für die Ober-Hambacher statt, bei der die Kerwerede nochmals verlesen wird. Danach findet der gemütliche Kerweausklang in der Ortsmitte von Hambach statt, womit der offizielle Teil der Hambacher Brennesselkerwe beendet ist.

Das Bild zeigt das Kerwekomitee bei der Verlesung der Kerwerede in Ober-Hambach.

Mittwoch:

Mittwochs nach der Kerwe findet in der Schlossberghalle das Eieressen für alle Helfer und Aktiven der Hambacher Brennesselkerwe statt. Das Essen wird zubereitet von den Müttern des Kerwekomitees.



Das Bild zeigt die Helfer und Akteure beim Eieressen in der Mehrzweckhalle im Jahr 2002.



Nach dem Eieressen treffen sich alle Kerwebegeisterten auf dem Parkplatz in der Wasserschöpp zur Kerweverbrennung. Auf dem Scheiterhaufen wird das Material das z. B. zum Kerwewagenbau verwendet wurde, sowie die Kerwerosen und Kerwekränze verbrannt.

Doch es gibt Trost. Denn:

Nach der Kerwe ist vor der Kerwe!

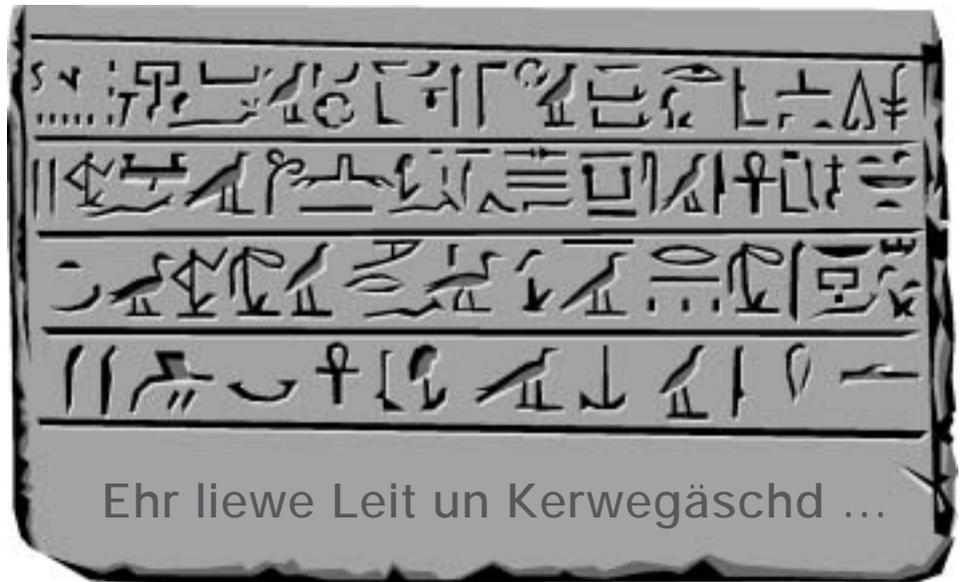
Das Bild zeigt die trauernde Kerwegemeinde bei der Kerweverbrennung im Jahr 2002.

*Brigitte Brauch,
Michael Triebel,
Ralf Jäger,
Andreas Rettig*

Sensation der Wissenschaft: Ur-Kerweborsch ausgegraben

Wie erst jetzt in wissenschaftlichen Kreisen bekannt wurde, ist in dem südhessischen Ort Hambach dem Juniorjäger Boris Jakobi ein Sensationsfund gelungen.

Stolz gab er an, dass sein Hund „Waldi“ während eines Jagdganges mit einem eigenartigen Knochen im Maul angelaufen kam. Natürlich hätte Herr Jakobi mit archäologisch geschultem Blick sofort die Brisanz dieses Fundes erkannt und umgehend das Archäologische Institut Heidelberg kontaktiert. Bei der gestrigen Pressekonferenz verkündete der Leiter des Instituts, Dr. Doppelkorn, die Entdeckung des „homo rosentalensis“. Sein Alter wird auf ca. 5000 Jahre geschätzt. Die Lage des gut erhaltenen Skeletts (Schlafstellung), die Kleidungsreste (Fellzylinder) und die beiliegenden Artefakte (Tongefäß mit den aufgeritzten Runen „Eckweg“, Schieferschaufel) lassen darauf schließen, dass der Gefundene ein angesehenes Mitglied seines Stammes



gewesen sein musste. Eventuell handele es sich sogar um eine Art König oder einen heidnischen Priester.

Die sofort im Ort aufgekommenen Gerüchte, dass auch eine Marmortafel mit der ersten Kerweredd und ein Fellfähnchen mit den Brandzeichen „Rosentaler Kerwejugend“ gefunden worden seien, wurden von Dr. Doppelkorn allerdings dementiert. „Was aber mit Sicherheit festzustehen scheint“, sagte er ab-

schließend, „ist, dass sein Name entweder Mitsch, Meon oder Rettig gewesen sein musste. Mehr Sippen gab es in dieser Gegend damals nicht.“

Des weiteren richtete das Institut einen eindringlichen Aufruf an die Hambacher Bevölkerung: Es wird gebeten nicht mehr auf eigene Faust im Wald nach weiteren eventuell gefüllten Tongefäßen zu graben!!!

Dennis Schäfer

Walter Lies feierte 60. Geburtstag

Wer es bisher noch nicht wusste, weiß es jetzt. Unser Schlossberghallen-Hausmeister, Draht zur Stadt und Brennesselkerweunterstützer Walter Lies wurde im vergangenen Monat 60 Jahre alt.

Durch seinen hohen Bekanntheitsgrad nicht nur im Rosental, sondern auch in Heppenheim, war schon vor Beginn der Festlichkeiten klar, dass für die Geburtstagsaudienz die Schlossberghalle am Schalbert aus allen Nähten platzen würde. Viele folgten seiner originellen Einladung. Die Gratulantenschlange wollte kein Ende nehmen.

Der Nachfolger des Hausmeisterehe-

paars Ernst und Magda Gall betreut die Halle mit allen Einrichtungen schon viele, viele Jahre. Die Unterstützung für die Kerwejugend, aber auch für die HABAF-Aktiven, wurde von Walter Lies zu keinem Zeitpunkt ausgeschlagen. Dafür sei ihm an dieser Stelle nochmals eingehend gedankt.

Nicht nur als Hallenhausmeister wird Walter Lies gesichtet. Auch als Fußball-



Schiedsrichter, Winzer, Südtirol-Wanderer mit hervorragenden Ortskenntnissen u. v. m. hat sich Walter in seinem Leben engagiert. Bleibt entsprechend zu wünschen und zu hoffen, dass unser Jubilar seinen Hobbys noch lange Jahre fröhnen kann.

Dazu wünscht ihm die gesamte Kerwejugend alles Gute und viel Glück!

Nino Piazza





Bilder-Rückblick Kerwe 2002



Kerwerosen für die Konkubinen

...und warum das Gasthaus „Zur Rose“
ein 4 Sterne Klo besitzt



Hat schmale Augen,
ist aber trotzdem kein
Chineser! Unser Michi.

„Des juckt mich doch jetz' sou wenisch, als wie woann in Schina en Sack Reis umfällt orrer platzt! Wer von uns, liebe Hambacher, hat wohl noch nie selbigen oder ähnlichen Wortlaut in entsprechender Situation gewählt, in der sich die Gleichgültigkeit über vermeintlich belanglose Dinge breitgemacht hat.

Dies ist selbstverständlich richtig gedacht, sofern es dann eben auch bei diesem einen Sack bleibt.

Wenn man sich nun mit eigenen Augen davon überzeugen konnte, wie viel Millionen Sack Reis in China täglich derart verantwortungslos abgestellt werden, dass sie in jedem Moment umfallen können, kommt man doch eher zu dem Schluss: Aber die Masse fällt dann doch ins Gewicht, um es mit den Gesetzen der Schwerkraft zu umschreiben!

Nun ist es aber nicht die Summe aller falsch deponierten Reissäcke, die zum Nachdenken anregen, sondern eher die Dimensionen, in denen in China gedacht, geplant und gebaut wird.

Ein gutes Beispiel hierfür ist das Drei-Schluchten-Staudamm Projekt am Yangze Fluss.

Spätestens an dieser Stelle wird sich auch der letzte Leser unter Ihnen bereits

gefragt haben: „Ja, ja, aber was hat das Ganze hier bitteschön mit der Hambacher Kerwe zu tun?“ Nun ja, solange das Objekt in seiner Bestimmung und Funktion verharret, gar nichts. Jedoch lässt sich hinzufügen, dass aus wissenschaftlichen Studien hervorgeht, wenn dieser Staudamm (2.039 m lang und 185 m hoch), der einen 600 Kilometer langen Rückstau bis in die Wirtschaftsmetropole Chongqing bewirkt, brechen sollte, die Erde aufgrund der gleichzeitig freigesetzten Wassermassen aus ihrer Rotationsachse geworfen werden könnte. Was heißt das denn? Nun, die Hambacher Kerwe würde wohl immer noch zwei Wochen nach Ostern stattfinden, aber ob sie dann auf die schönste Jahreszeit, den Frühling fiele, bliebe wohl eher fraglich!

Für die Freunde regenerativer Energien gibt es aber auch noch eine positive Nachricht: Das Staudamm-Projekt liefert mit seinen 26 Generatoren und einer installierten elektrischen Leistung von 18.200 MW jährlich 84.700 GWh. Das bedeutet nichts anderes, als dass wir auf unser Sorgenkind Biblis etwa fünfmal sch...verzichten könnten. Aber sind wir doch mal ehrlich. Gemeinsam-

keiten oder zumindest Ähnlichkeiten zwischen Hambach und China sind doch überhaupt nicht von der Hand zu weisen: Zum Beispiel werden beide seit knapp 50 Jahren jeweilig immer von ein und derselben Partei regiert.

Die Chinesen haben die Große Mauer (5.660 Kilometer lang) gebaut, um sich die unliebsamen Gäste vom Leibe zu halten. Den Hambachern reichte dazu bislang immer noch die temporäre Mautstelle (4,50 Meter lang) aus. Der Kaiser kam im Gegensatz zum Kerweborsch nicht in der Kutsche gefahren, sondern in der Sänfte getragen, jedoch auch in Begleitung seines weiblichen Gefolges, der Kaiserin (Rosentalkönigin) und den Konkubinen (Nebenfrauen / Beisitzerinnen). Und so befinden wir uns heute in der Kerwedynastie des Philipp Meon. Böse Zungen behaupten ja, er würde schon zu Lebzeiten an seiner Grabstätte in der Hubenecke bauen. Ein Teil davon ist jedenfalls während dieser Dynastie schon fertiggestellt und unter dem Namen Heilig-Jahr-Kreuz bekannt geworden.

Mit ihrer Fahrradgruppe jedoch sind die Chinesen uns an sich überlegen, aber wir bieten auch in diesem Jahr wieder jedes Schulkind auf, das wir auftreiben können.

Ja, und da in Peking alle öffentlichen sanitären Anlagen nach einem gewissen Bewertungskriterium ausgeschrieben sind, kann man, dieser Richtlinie folgend, sehr leicht zu dem Ergebnis gelangen, dem Gasthaus Zur Rose in dieser Hinsicht ganze vier Sterne verleihen zu dürfen.

Für den Fall, dass Ihr Interesse geweckt wurde und Sie mehr über Schanghai, das Drei-Schluchten-Staudamm Projekt am Yangze Fluss, Peking, die Große Mauer und Hongkong erfahren möchten: Es ist für den Herbst 2003 ein ausführlicher Lichtbildvortrag über China, das Reich der Mitte, an einem der traditionellen Seniorennachmittage im Pfarrheim St. Michael Hambach geplant. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben werden.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine schöne Kerwezeit!

Dietmar Post, Kerwebosch a. D.

Hambacher Kerwejugend und die Wasserschöppler: Immer unterwegs im Auftrag der guten Laune!



Maitour mit dem Kerwewagen durch den Odenwald. Wie man leicht erkennen kann mit bester Partylaune und Erfrischungen.



Auch beim Feiern muss man ab und zu mal für kleine Jungs. Am besten irgendwo an einer Bushaltestelle, da fällt es nicht so auf.

Egal, ob mit Hut oder Mütze:
Auf dem Maitourwagen ist
immer was los.
Bei dieser Gelegenheit wollen
wir uns bei unserem Fahrer
Heinz bedanken.
Danke, weiter so!



Der Fliegende Wasserschöppler
und die Kerwejugend unterwegs
in Zell. Als Piraten sind sie wie
immer in bester Feierlaune, und
der ein oder andere Tropfen ging
dabei auch daneben.



Die Hambacher Landjugend mit
der Hambacher Fahne auf dem
Umzug in Zell. Klein, aber fein war
der Wagen der „Partypeople“.

Allerelei vum Kerchegiggel



Hans Rhein

Glick kadde!

En Bauer war koarz vorm Boankrott,
weil sich die Ärwet nimmäj rentiert hot.
Er hotts oafach net kapiert,
dass sich die Schufterei nimmäj rentiert.
Soi goanz Läwe horre sich gschunne.
Die Erzeugerprei gäin dauernd nunner.
Soin goanze Bajes is verschuld,
do verliert er die Geduld.
De Dieselpreis gäiht dauern nuff.
Do horre gedenkt: „Ich henk mich uff“.
Hot en Strick um de Hals und oan de Schaiervalke gebunne,
gibt sich en Ruck – un springt e-nunner.
Doch der Strick is mädde dorchgeresse,
es hott-en oacht Meter nunnergschmesse.
De Bauer petzt noch schnell die Aache zu,
do hotts en dumpfe Schloach geduu.
Als schließlich er wärre zu sich kumme,
durre in soin Bart noibrumme,
er lait goanz doamlisch, äwwer waasch uff de Schaiertenne:
„Woas e Glick, dass do en Hai-Haufe war,
des heed moin Doud soi kenne.“

Benzin zu teuer?

Wegen den hohen Benzinpreisen
will heute keiner mehr verreisen,
sonst kommt man in finanzielle Schwierigkeiten. –
Doch dies hat auch seine guten Seiten.
Die Kriminalität wird reduziert,
Gangster fühlen sich frustriert!
Ist ein Gangster aus Hamburg im guten Glauben,
er kööe in München eine Bank ausrauben,
sollte er wohlweislich nicht vergessen,
dass der ganze Reibach wird vom Benzinpreis aufgeessen!

Mundartbegriffe aus der Pflanzenwelt

Aaschene Aasch	= Eichen-Wurzelstock
Aaschkitzel	= Hagebutte
Ärbel	= Erdbeere
Bärk	= Birke
Bell	= Pappel
Bellemoansleis	= Klette
Bettsaacher	= Löwenzahn
Biesch	= Buche
Breeme-Beense	= Ginster
Brommel	= Brombeere
Butterblumm	= Sumpfdotterblume
Dauwekrippel	= Feldsalat
Faatzebeern	= Brombeeren (frühe)
Fleischblumme	= Lungenkraut
Gaaßefieß	= Girsch
Gaggelsches-Blumme	= Buschwindrößchen
Gäle Feile	= Goldlack
Gießkännche	= Ackerrittersporn
Grusselbäije	= Schachelbeeren
Gummer	= Gurke
Habesaload	= Kopfsalat
Halbgaul	= Wiesenampfer
Hawwer	= Hafer
Hemmelknepp	= Gelber Rainfarn
Holle	= Hollunder
Hoobiesch	= Hainbuche
Hooscht-Darm	= Vogelmiere
Irrerischkraut	= Flockenblume

Herzlichen Dank an die Freunde und Gönner der Kerwe.

Besonders Rudi Unger für seine Weck-Worscht-Woi-Spende die er während der Kerwepreparierungen beim Rosenbinden vorbeibrachte.
Er und alle Aktiven sind am 07. Mai 2003 zum traditionellen Eieressen um 19 Uhr in der Schlossberghalle eingeladen. Dies soll ein kleiner Dank sein.
Anschließend findet die Kerwe-Verbrennung in der Wasserschöpp statt.

Zum Eiersammeln am Kerwemontag trifft sich die Kerwejugend um 13.30 Uhr am Gasthaus „Zur Rose“.
Hambacher spendet Eier!!!

Die Kerwe-Jugend

Übrigens ...

Weitere Berichte, Informationen und viele Bilder über die Hambacher Brennesselkerwe könnt ihr euch auch im Internet anschauen und eure Anregungen im Gästebuch hinzufügen. Im Vorraus schon ein ganz herzliches Dankeschön für euren Besuch.

Ihr erreicht die Hambacher Brennesselkerwe-Webseite unter folgender Adresse:

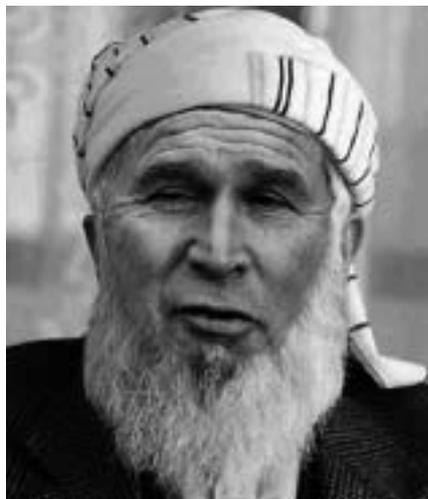
<http://www.brennesselkerwe.de>

Hambach, ein Schurkenstaat?

Angesichts festgefahrener diplomatischer Bemühungen im Rosentalkonflikt sehen neutrale Beobachter kaum noch Chancen auf eine friedliche Lösung.

Die Warnung, die Donald Rumsfeld in seiner gestrigen Pressekonferenz an Kerweborsch Phillip Meon richtete, war klar: „The time is running up!“ Rumsfeld bestritt Vorwürfe, die USA würde einen „Krieg für Wein“ führen wollen.

„Die USA und ihre Verbündeten wollen keinen Krieg, doch ist er unter diesen Umständen notwendig. Die Zustände in Hambach sind so nicht weiter tragbar. Der Kerweborsch hat seine letzte Chance verpasst!“ Auch den Hinweis auf die Einlenkung Hambachs und die noch andauernde Zerstörung der verbotenen halben Hähnchen über 350 g, konnte ihn nicht beeindrucken. „Wir haben eindeutige Beweise, dass in geheimen Kellern der Gaststätte „Zur Rose“ noch kiloweise Massenverköstigungsmittel lagern. Es geht um die Sicherheit unseres Landes, und deshalb werden wir notfalls auch ohne Zustimmung der UNO handeln. Die „alte Bergstraße“ wird uns daran nicht hindern können! Wir haben bereits Truppen im Schalbert, am



Bei Schorsch Dabbeljuh rummsts im Feld.

Burgweg und an der Grillhütte stationiert, die nur auf das Kommando George W. Bushs zum Angriff warten!“

Unterdessen bekräftigte Hans Rhein die Haltung Ober-Hambachs, kein Ultimatum an Unter-Hambach zu akzeptie-

ren, welches automatisch zum Krieg führt. Ober-Hambach werde im Falle einer neuen Resolution, wie auch Erbach und Zell, sein Veto im Sicherheitsrat einlegen.

Somit stehen nur noch Kirschhausen, Bensheim und Sonderbach auf der Seite George Bushs. Gronau, Kirschhausen und Heppenheim zeigen sich weiter unentschlossen. Weniger unentschlossen zeigte sich die Bevölkerung der Bergstraße.

Auch heute wieder folgten Hunderte dem Aufruf von „Iron Lady“ Heddi Staffa und gingen mit „No War for Woi“, „Free Hambach“ und „Solidarität mit Phillip“-Transparenten auf die Straße, um gegen den drohenden Krieg zu demonstrieren. Laut Heddi droht im Falle eines Angriffs dem Rosental eine „humanitäre Katastrophe“: „Die Amis verstehen die Mentalität der Hambacher nicht! Ohne Hingel unn Woi werden die Menschen hier elendig zugrunde gehen...“

Dennis Schäfer

Stimmen zum drohenden Konflikt

Rudolf Unger (Mufti Hambach):
Hambacher, zieht Eure Säbel. Der Djiha ist da. Heftet die Köpfe der feindlichen Invasoren an die Mähnen eurer Pferde. Ich bin stolz auf Euch!

Ulrich Obermayr (Großmufti Heppenheim):
Seid willkommen, liebe amerikanische Streitkräfte. Ich lade Euch hiermit herzlich ein zum Hessantag 2004 in Heppenheim.

John Dickson (Hambacher Garde):
Ich kämpfe für meine Kinder.

Karl Staffa (Hambacher Garde):
Ich kämpfe für meine Enkel

Markus Neher, Tobias Lulay, Thomas Gallenstein (auf dem Heimweg vom Apfelbaum):
Wir kämpfen um unser Gleichgewicht.

Michael Triebel, Alfred Weber, Carlos (menschliche Schutzschilder in der Rose):
Wir werden kämpfen bis zum bitteren Ende. Wir werden auf unserem angestammten Platz bis zum letzten Tropfen ausharren.

Gerhard Schuster (FFW Hambach):
Wir sind auf alles vorbereitet. Wir haben 13 neue Wassereimer besorgt, der Krieg kann kommen.

Elfriede Schuster (Wirtin):
Die Amis wollen doch nur unseren Woi. Doch sie haben die Rechnung ohne die Wirtin gemacht.

Willi Lerchl (Sitzungspräsident):
Da hört der Spaß auf!

Martina Monika und Katharina Meon (Hambacher Walküren):
Auf in den Kampf, ihr Frauen Hambachs! Nieder mit den Ungläubigen!

Phillip Meon (Kerweborsch per Videoaufzeichnung):
Odenwälder, vereinigt Euch. Lasst uns gemeinsam diesen Flachlandcowboys zeigen, wo de Bertel de Moscht hollt!

Die Kerwe vor etwa 50 Jahren –



wer kennt sie noch, die Akteure?



Wirt und Winzer mit Herz

Am 16. März 2003 verstarb Christoph Joseph Schuster, der Wirt der Rose. Nachfolgend veröffentlichen wir den Nachruf, mit dem der Lehrer und freie Autor Josef Staffa den Verstorbenen im Starkenburger Echo würdigte.

„Auf der Waage Gottes werden nur die Herzen gewogen“, sagte Karl Rahner. In diesem Sinne ist, dem Willen Gottes ergeben, Christoph Joseph Schuster (senior), ein Gastwirt und Winzer mit Herz, nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit im Alter von 70 Jahren verstorben. Im Glauben fest verwurzeltes Gottvertrauen gab ihm immer wieder neuen Mut. Doch schließlich ließen die Kräfte mehr und mehr nach.

Ganz Hambach trauert um ihn, der sich am Pulsschlag des Lebens und an den Erfordernissen der Arbeit orientierte, er ließ eben sein Leben sprechen, dies in der ganzen Breite des Schaffens und Wirkens. Arbeit und Erholung, beides zur rechten Zeit, waren die beiden Pole seiner überzeugenden Lebensgestaltung. Ausgeprägter Familiensinn kennzeichnete den Verstorbenen.

Zunächst trug er zusammen mit seiner Frau Elfriede väterliche Sorge um die vier Kinder mit Ehepartnern sowie die acht Enkelkinder. Familiäre Akzente bestimmten auch die Arbeit im Weinberg sowie den Umgang mit den Gästen. Stolz erfüllte ihn, wenn die ganze Familie einmütig bei der Neuanlage von Reben mithalf.

Einfach Freude zu vermitteln war seine Devise in der urgemütlichen Atmosphäre des Gasthauses „Zur Rose“. Die Gäste fühlten sich wohl, die Geselligkeit dominierte und machte das Gasthaus „Zur Rose“ weit über die heimatlichen Grenzen hinaus bekannt.

Als kompetenter Winzer hat Christoph Joseph Schuster an der Hessischen Bergstraße Anfang der sechziger Jahre die Entwicklung des Weinbaues entscheidend positiv beeinflusst und sich somit um den Weinbau in dieser Region verdient gemacht. Den Rhythmus des Wachstums in seinen Weinbergen erlebte und verfolgte er immer voller Ehrfurcht, Rebzweige in einer Vase in der Gaststätte dokumentierten es. „Das Buch der Natur erhält jedes Jahr eine neue Auflage“. Nicht minder stolz war



der Verstorbenen auf seinen Namenspatron, Sankt Josef. Er nahm ihn sich zum Vorbild. Um einmal den Namenstag gemeinsam zu feiern, lud er die Josef-Namensträger aus Hambach zu einem frohen Umtrunk in seine Wirtsstube ein, ein Geschenk geteilter Namenstags-Freude.

Darum gilt nach einem arbeitsreichen sowie erfüllten Leben als Winzer und Gastwirt dem verstorbenen Christoph Joseph Schuster ein Wort der heiligen Hildegard von Bingen: „Gottes Sohn wird Mensch, damit der Mensch Heimat habe bei Gott“.

Josef Staffa

Impressum

Die Hambacher Kerwezeitung wird einmal jährlich anlässlich der Brennesselkerwe von der Kerwejugend zusammengestellt und herausgegeben.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts will eigentlich niemand sein. Für die Texte und deren Inhalt sind die jeweils unterzeichnenden Personen verantwortlich.

Projektmanagement: Michael Triebel

Layout, Satz und Fotomontagen: Matthias Weber
Eventuelle Dreckfuhler sind natürlich wie immer beabsichtigt.

Ansunschden gschaftt wie die Brunnebutzer hoat die goanz Kerwejugend fer des Bläädsche.

Fotos: Kerwejugend. **Ganz besonderen Dank Frau Vrba und Herrn Rhein für die alten Kerwebilder.**

Druck: ottodruck, medien, design GmbH & Co. KG
Graben 17, 64646 Heppenheim
Telefon 0 62 52 / 942-0, Telefax 0 62 52 / 942-252

Auflage: 1000 Stück

Preis: 50 Cent